

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).  
Amtsblatt

Verlag: Riesauer Tagesblatt, Riesa, Nr. 20.

Verlag: Riesauer Tagesblatt, Riesa, Nr. 20.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 162.

Donnerstag, 15. Juli 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter, monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundstift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getraubender und tabellarischer Konturs gedr. Zahlens- und Zeichnungsarten, Übersichtsartige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Motorenabdruck und Verlag: Rangier & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. W. F. Teichgräber, Riesa; für Anzeigen: W. H. im Ditzsch, Riesa.

## Butter und Margarine betr.

1. Abschnitt 26, gültig vom 19.—25. VII., darf in der Stadt Großenhain mit einem Literfäß Schmelz-Butter, in allen übrigen Orten mit einem Literfäß Schmelz-Butter beliefert werden.  
2. Die Versorgungsberechtigten erhalten gleichzeitig noch 50 Gramm Margarine, Großenhain, am 14. Juli 1920.  
184.17. Der Kommunalverband.

Freitag, den 16. Juli 1920, vormittags 8—12 Uhr findet in den bekannten Marktausgabestellen die Ausgabe der Landesfettkarten, Landesbutterkarten für Magermilch, Buttermilch und Quark und der Wochenkartoffelkarten statt.

Es erhalten mit Ausnahme der Buttermilch- und Kartoffelkartoffelverfolger jede Person eine der vorgenannten Karten. Kartoffelerzeuger erhalten nur Wochenkartoffelkarten, wenn ihnen Frühkartoffeln nicht zur Verfügung stehen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Juli 1920. Sam.

## Milchmarkenausgabe.

Die Ausgabe der Milchmarken auf die Zeit vom 19. Juli bis 15. August 1920 findet Freitag, den 16. Juli 1920, nachm. 2—4 Uhr in den bekannten Ausgabestellen im Rathaus statt. Bei verspäteter Abholung der Marken ist eine Gebühr von 50 Pfg. für besondere Abfertigung zu entrichten.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Juli 1920. G.

## Verkaufspreise für Obst und Gemüse betr.

Es ist von uns die Wahrnehmung gemacht worden, daß auch hier u. a. für Obst und Gemüse übermäßig hohe Preise gefordert werden. Wir weisen daher alle Händler und Hausierer erneut darauf hin, daß sie jederzeit den Mitgliedern des diesigen Lebensmittelvereins und auch der Schuhmannschaft auf Erfordern den Ratweiss darüber vorzulegen haben, zu welchem Preise sie die Waren verkaufen.

## Vor dem Zusammenbruch der Konferenz von Spa.

In Spa, 15. Juli. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet: Gestern nachmittags 2 Uhr fand zwischen Lloyd George und Minister des Auswärtigen Dr. Simon eine Besprechung statt, die etwa 1/2 Stunde dauerte und ohne Ergebnis nach ergebnislos verlaufen ist. Wie man hört, soll der englische Ministerpräsident einfach sich auf den Friedensvertrag besinnen und im übrigen jede weitere Erörterung der Kohlenfrage abweisen haben. Kurz darauf trat dann im Speiseaal des Hotels Annette Dähl die deutsche Delegation mit den hier weilenden Sachverständigen zu einer Beratung zusammen, an der etwa vierzig Herren teilnahmen, darunter Stinnes, Dornburg, Rathenau, Dr. Meißner u. a. Über das Ergebnis dieser Beratung, die etwa zwei Stunden dauerte und aufsehenerregend verlief, verläßt sich, wurde keine Mitteilung gemacht. Im Anschluß an diese Sitzung trat die Delegation in der Wohnung des Reichsfinanzministers zu einer weiteren Beratung zusammen. Inzwischen berieten die Sachverständigen der Alliierten mit Reichsrat und dem belgischen Generalstab über die Kohlenfrage. In den Kreisen der Alliierten erklärt man, daß die Entente in der Ernährungsfrage und möglicherweise auch in anderen Punkten zu Zugeständnissen bereit sein würde, daß sie aber in der Kohlenfrage unter keinen Umständen etwas von ihrer Forderung ablassen werde. Weder Rathenau, noch Lloyd George konnten in ihre Forderungen zurückweichen, ohne in der Kohlenfrage über betrübende Ergebnisse berichten zu können. Der Standpunkt der Entente sei unabweisbar und die Lage müsse somit nach wie vor als ernst bezeichnet werden. Lloyd George und Rathenau hatten im Laufe des gestrigen Tages wiederholt sehr lange Besprechungen ohne Jargon, aber deren Verlauf sich Rathenau am Abend französischer Pressevertreter gegenüber sehr deutlich äußerte. Um 10 Uhr abends trat die deutsche Delegation wiederum zu einer Sitzung zusammen. Von deutscher Seite wurde während des ganzen Tages keine Mitteilung abgegeben. Von italienischer Seite dagegen wurde dem Berichterstatter der Telegraphen-Union mitgeteilt, daß die Gefahr der Beilegung des Ruhrgebietes durch die Alliierten in nächster Nähe gerückt sei. Der Oberste Rat habe bereits alle nötigen Schritte getan. Es würden 3 Divisionen zur Verwendung kommen, 2 englische, 1 französische und 1 belgische. Die deutsche Delegation werde in der unaufrichtigen heute stattfindenden Sitzung von den Alliierten vor die Alternative gestellt werden, sich entweder zur Beseitigung von zwei Millionen Tonnen Kohle zu verpflichten oder die Mittelung von der bevorstehenden Befreiung des Ruhrgebietes einzuschlagen zu müssen.

## Ein 24-stündiges Ultimatum.

In Spa, 15. Juli. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet: Der Oberste Rat in Aussicht genommene deutsche Ministerzeitung nicht hat. Um 2 Uhr werden sich die gesamten Delegationen versammeln. Über das Ergebnis kann man nichts Näheres nicht prognostizieren. Man glaubt aber, daß sich die übermäßige Preiszahl der hier anwesenden verantwortlichen Männer über die ungeheure Gefahr eines Abbruchs der Verhandlungen klar ist. In der Stadt Spa hat das Gerücht herum, daß der französische Bericht auf ein Ultimatum lautet, das in 24 Stunden laufen soll mit zweifelhafter Zeit zur Abreise.

## Der Zusammenbruch der Ruhrgebiete.

In Spa, 15. Juli. Aus Spa wird gemeldet: Eine Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung Lloyd Georges

erklärte, der Ministerpräsident sei des Vorgehens der Deutschen müde. Man glaubt, daß er seine Zusammenkünfte und Diskussionen mehr im Auge haben will. Lloyd George soll entschlossen sein, ein hartes und deutliches Protokoll durch die Alliierten ausarbeiten zu lassen, dessen Unterschift dann den Deutschen auferlegt werden soll. Die Befreiung des Ruhrgebietes, obwohl schwer durchführbar, erscheine ihm als unerlässlich notwendige Maßnahme. In englischen diplomatischen Kreisen glaubt man an eine vollständige Ministerreise nach der Unterschift des zweiten Protokolls. Aber auf Seiten der Alliierten ist man trotzdem entschlossen, fest und kategorisch zu bleiben.

## Schärfere Tonart Stinnes.

Die gestrige gemeinsame Sitzung der deutschen Delegation mit den Sachverständigen war außerordentlich lebhaft. Stinnes schlug eine schärfere Tonart an. Die weißen der Sachverständigen waren aber für Fortsetzung der Verhandlungen. Stinnes, der mehrfach eintrug, bezieht sich auf das Urteil vor. Die Stadt ist voller Gerüchte. Infolge der außerordentlichen Spannung hielten die Delegationen ihre Geheimnisse. Im übrigen fanden trotz allem noch Besprechungen zwischen deutschen Sachverständigen der Industrie- und Finanzkreise mit den Alliierten statt. Gestern abend gingen zu diesem Zweck Rathenau, Rathenau und Bielefeld in die Stadt.

## Deutsche Bedingungen.

Aus Spa wird gemeldet: Der deutsche Reichsfinanzminister birgt acht Bedingungen, die zunächst erfüllt werden müßten, bevor die deutsche Regierung ein genaues Angebot hinsichtlich der Entschädigungsumme machen könne. Genaue Einzelheiten über diese acht Forderungen des Finanzministers liegen noch nicht vor. Er hat u. a. für Deutschland das Restloshausrecht, das vollständige Hoheitsrecht über seine Hölle und die Rückgabe der deutschen Handelsflotte gefordert.

## Unzufriedenheit der Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Der Bergarbeiterführer aus Spa, der aus Spa zurückgekehrt ist, sandte auf Grund der tatsächlichen Lage im Ruhrgebiet folgendes dringendes Telegramm an den Minister Simon in Spa: „Zunehmende Unruhe der Bergarbeiter, weiter oder noch mehr Liefermengen zu verweigern. Gründe: 1. Die außerordentlich schlechte Ernährung, vor allem in den Bergwerken, 2. die hohe Temperatur, die regelmäßig auf die Arbeiter hemmend einwirkt, 3. die Nachrichten aus Spa, daß Zwangsmaßnahmen gegen das Ruhrgebiet erdriert würden. Ich bitte, dies bei den weiteren Verhandlungen zu berücksichtigen.gez. Hub.“

Im Ruhrgebiet haben die Verhandlungen in Spa über das Kohlenabkommen unter der Bergarbeiterdelegation lebhaftes Beunruhigung hervorgerufen. Viele Bergleute trugen sich jetzt schon mit dem Gedanken, im Falle der Beilegung des Ruhrgebietes zu verlassen. In einer in Offen abgehaltenen Sitzung der Arbeitnehmungsgruppen der Arbeitskammer des Ruhrgebietes wurde einstimmig eine Entschloßung gefaßt, in der gegen ein Ultimatum der Entente in der Kohlenfrage protestiert und jedes Uebereinkommen infolge eines Ultimatums abgelehnt wird. Der Bergarbeiterführer erklärte sich in einer Konferenz nach einem Bericht Hub über die Vorgänge in Spa einstimmig mit der Haltung der Bergarbeiterdelegation einverstanden. Auch eine von den Arbeitnehmern der Betriebsräte- und der Bergarbeiterdelegation des Bergarbeiterverbandes besuchte Konferenz erklärte sich vollständig mit der Haltung der Bergarbeiterdelegation einverstanden. Diese Meinung wurde durch eine einstimmige Erklärung ausdrücklich bekräftigt.

## Die Ernährungsfrage Deutschlands.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat der Konferenz in Spa eine Spotschrift über die Ernährungsfrage Deutschlands unterbreitet, in der es

heißt: Die Ernährungsfrage Deutschlands rührt her 1. von dem starken Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion während des Krieges und noch in der Nachkriegszeit; 2. von der Unmöglichkeit, die für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion erforderlichen Betriebsmittel, wie Futtermittel, Knochenschlacke usw. in ausreichender Menge einzuführen; 3. vom Mangel an Zahlungsmitteln für die Deckung des fehlenden Lebensmittelbedarfs durch Einfuhr. Der Ernte-Ertrag pro Hektar sank in dem Zeitraum 1913—1919 für Brotgetreide um 21 Prozent, für Futtergetreide um 25 Prozent, für Kartoffeln um 31 Prozent, für Zuckerrüben um 30 Prozent. In demselben Zeitraum sank der Bestand an Rindvieh, Milchkühen und Schweinen um nicht weniger als 11 Prozent. Deutschland ist daher gezwungen, die im Krieg eingeführte Rationierung noch für eine Reihe der wichtigsten Lebensmittel fortzuführen. Die Rationen müssen aber so knapp bemessen werden, daß sie nur etwa die Hälfte des natürlichen Kalorienmindestbedarfes eines erwachsenen Menschen decken. In Preußen haben von Kindern im Alter von 1—5 Jahren im Jahre 1914: 52 224, im Jahre 1918: 67 369, obwohl die Geburtsziffern während der Kriegsjahre sich um etwa 40 Prozent verringert hatten. In Mecklenburg-Schwerin, einem Agrarstaate, betragen dieselben Zahlen im Jahre 1914: 316 und im Jahre 1918: 819. Andererseits gestaut der Zustand der chronischen Unterernährung der Erwachsenen Bevölkerung nicht, ihre volle Arbeitsfähigkeit wieder zu erlangen. Die Folge ist die Unmöglichkeit, die gegenwärtig durchaus unzureichenden Leistungen in Industrie und Bergbau zu steigern. Hierzu kommt, daß es einem wachsenden Teile der Bevölkerung unmöglich ist, die auf Karten ausgegebenen Lebensmittel sämtlich abzumachen, obwohl das Reich einen Teil der Lebensmittel verbilligt. Die augenblicklich ausgegebenen Rationen, die einschließlich Kollateralschlacke, Zucker, Karamellzucker und Karamellpulver von etwa 12 500 haben, kommen auf 101,04 Kilo zu stehen, während sie vor sechs Jahren 7,77 Kilo betrug. — Unter Berücksichtigung aller vorgetragenen Umstände bezieht sich der Einfuhrbedarf Deutschlands für das nächste Wirtschaftsjahr auf 2 Millionen Tonnen Brotgetreide, 2 Millionen Tonnen Futtergetreide, 750 000 Tonnen Getreide, 180 000 Tonnen Fleisch und Speck, 144 000 Tonnen Fett, 500 000 Tonnen Milch, ferner 500 000 Tonnen Knochenschlacke und 300 000 Tonnen Schwefelkies im Gesamtwerte von 3 403 600 000 Goldmark. Die deutsche Delegation schlägt daher vor, eine Kommission aus Sachverständigen der einzelnen Länder mit größter Befähigung zu bilden, um über die Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungslage zu beraten.

## Keine Deutschen-Ansiedlungen im zerstörten Gebiet.

Von unabhanger Seite wird uns folgendes mitgeteilt: Das der Konferenz von Spa von der deutschen Delegation unterbreitete Projekt für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete wird in einem Teile der französischen Presse dahin ausgelegt, daß deutschseits beabsichtigt werde, in den fraglichen Ländern Deutsche anzusiedeln. Diese Auffassung ist durchaus unzutreffend und irreführend. Wie der Wortlaut des übrigen nur eine ungenugetellenden Dokumenten erkennen lässt, handelt es sich bei dem internationalen Siedlungsunternehmen, das lediglich dem Gedanken des gemeinschaftlichen Interesses am tatsächlichen Wiederaufbau der zerstörten Gebiete aller durch den Krieg betroffenen Länder entspringt, in erster Linie darum, neue Heimstätten für die früheren Bewohner dieser Gebiete zu schaffen. Erst in zweiter Linie sollen auch Personen aus den übrigen Teilen der geschädigten Länder und nur dieser Länder dazulicht angesiedelt werden können. Die Ansiedlung von Deutschen außerhalb Deutschlands kommt somit bei diesem Projekt nicht in Frage. Uebrigens sollen dadurch die geschädigten Länder in der Aus-